

# WO die Lippe springt

Ausgabe 74  
Dezember 2015

27. Jahrgang

Informationsreihe des Heimatvereins Bad Lippspringe e.V.

- Flüchtlinge in Bad Lippspringe
- Heimatverein nimmt historische Exponate auf
- Gebet der Religionen seit 15 Jahren



# WO die Lippe IN EIGENER springt SACHE

Ein Jahr geht zu Ende, das mehr Veränderungen mit sich gebracht hat als vielleicht gedacht. Millionen Flüchtlinge aus den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt hoffen auf Schutz in Europa.

Überall in Deutschland wird die Suche nach geeignetem Wohnraum die zunächst zentrale Aufgabe sein. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat im August ein klares Statement abgegeben: „Wir schaffen das!“

Ob diese ambitionierte Aussage am Ende tatsächlich erhoffte Realität wird, dürfte sich im Wesentlichen vor Ort in den Kommunen entscheiden. Und dabei geht es weniger um die Frage, ob wir es schaffen werden, sondern wie. Denn es steht außer Frage: Die Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen, werden vermutlich in größerer Zahl hier bleiben. Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich hier bei uns zu integrieren und heimisch zu fühlen, ist die Herausforderung der kommenden Jahre und vielleicht Jahrzehnte.

Und so bedarf es in Bad Lippspringe wie andernorts auch einer gemeinsamen Kraftanstrengung, die Stadt, Politik, Vereine und ehrenamtlich Tätige mit einbezieht.

#### **Titelbild:**

*Zügiger Baufortschritt: LGS-Geschäftsführer Heinrich Sperling (r.) und Bauamtsleiter Ferdinand Hüpping an den neuen Mersmannteichen*

## THEMEN DIESER AUSGABE

### LIPPSPRINGE AKTUELL

Flüchtlinge in Bad Lippspringe 3

### AUS DEN ARBEITSKREISEN

Heimatverein nimmt historische Exponate zur Bahnstrecke Paderborn – Bad Lippspringe in seinen Bestand auf 6

Vorwärts auf den Feind, koste es, was es wolle! – Fortsetzung – 9

### DÜTT UN DATT

Maulbeerbäume und Seidenraupen 16

Lauschiges Plätzchen am Wasser 21

Die Mersmannteiche auf dem Weg zur LGS 2017 22

Die Schönstattbewegung und ihre Wurzeln – Teil 1 – 24

Der VdK Ortsverband Marienloh übergibt Vereinsfahne 27

Gebet der Religionen seit 15 Jahren in Bad Lippspringe 30

Historischer Kalender vorgestellt 33

Jubilare des Heimatvereins Bad Lippspringe 2015 34

Einladung zur Mitgliederversammlung für das Jahr 2015 35

## IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein e.V. Bad Lippspringe  
Redaktionelle Leitung: Klaus Karenfeld  
Gesamtherstellung: Machradt Graphischer Betrieb Bad Lippspringe

Die Informationsreihe erscheint 2015 zweimal. Sie wird den Vereinsmitgliedern kostenlos zugestellt und liegt bei den jeweilswerbenden Institutionen aus.  
Auflage: 1.200  
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.  
[www.heimatverein-badlippspringe.de](http://www.heimatverein-badlippspringe.de)

## LIPPSPRINGE AKTUELL



## Flüchtlinge in Bad Lippspringe

Zur aktuellen Situation der Flüchtlinge in Bad Lippspringe hat die SPD-Fraktion im Stadtrat eine sehr detaillierte Anfrage gestellt. Die Antworten der Verwaltung dürften nach Meinung der Redaktion auch viele unserer Leser interessieren. Deshalb haben wir uns zu einer Zusammenfassung der wichtigsten Antworten entschieden.

Aktuell (Stichtag 10. November 2015) leben 259 Flüchtlinge in Bad Lippspringe.

Die Altersstruktur sieht im Einzelnen so aus:

- 0 bis 2 Jahre: 16 Flüchtlinge
- 3 bis 6 Jahre: 11 Flüchtlinge
- 7 bis 18 Jahre: 36 Flüchtlinge
- Weitere 196 Flüchtlinge sind älter als 18 Jahre.

Der größte Teil der hier lebenden Flüchtlinge kommt aus Syrien und Albanien.

Der Stadt Bad Lippspringe ist es gelungen, zwei Wohnobjekte anzumieten: Seit Oktober dient das ehemalige Hotel Zur Post als Unterkunft für 60 Flüchtlinge ebenso die Pension Fichtenkamp, in dem zurzeit circa 20 Flüchtlinge leben. Weitere Flüchtlinge sind in den städtischen Übergangsheimen Am Wasserturm und am Gladiolenweg untergebracht.

Monatlich bekommt die Stadt durchschnittlich etwa 60 Flüchtlinge neu zugewiesen.

Die Neuankömmlinge werden vor Ort umfassend betreut.

#### Beispiele:

- Das Deutsche Rote Kreuz ist mit einer Beratungssprechstunde von zwei mal zwei Stunden alle vierzehn Tage im Rathaus vertreten und engagiert sich auch sonst bei Hausbesuchen und auftretenden Problemen.
- Der Caritas-Verband Paderborn ist durch das Land Nordrhein-Westfalen für die psychologische Betreuung der durch Krieg und Gewalt oft traumatisierten Flüchtlinge beauftragt worden; eine Betreuungsstelle wird derzeit aufgebaut.
- Frau Hermes-Burgdorf von der Stadt Bad Lippspringe hilft ebenfalls bei auftretenden Problemen.
- Sehr engagiert sind auch die zahllosen Ehrenamtler. Stellvertretend sind hier die Kirchen, die Caritas-Kleiderstube und das Zentrum für Bürgerschaftliches Engagement zu nennen. Aktuell gesucht wird ein Koordinator, der die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen bündelt und zusammenführt.
- Die Stadt Bad Lippspringe selbst hat und wird mit weiter steigender Zahl an Flüchtlingen zusätzliche Arbeitskräfte einstellen.

Nicht vergessen:

**Mitgliederversammlung am 9. Februar 2016**

#### Herkunftsländer der Flüchtlinge und Asylbewerber in Bad Lippspringe:

Ägypten	2
Afghanistan	12
Albanien	30
Algerien	15
Angola	3
Aserbaidshan	3
Bangladesch	10
Bosnien-Herzegowina	3
Bosnien-Herzegowina-Kroatien	–
Bulgarien	–
China	3
Eritrea	14
Georgien	–
Ghana	9
Guinea	12
Indien	2
Irak	6
Iran	3
Kongo	1
Kosovo	4
Kroatien	10
Libanon	3
Liberia	–
Mali	1
Marokko	3
Mazedonien	8
Mongolei	2
Nigeria	9
Pakistan	10
Serbien	9
Sri Lanka	3
Sudan	1
Syrien	40
Türkei	–
Ukraine	4
Ungeklärte Staatsangehörigkeit	14
Ohne Angabe	4
Staatenlos	1
<b>Gesamt:</b>	<b>254</b>

## Heimatverein nimmt historische Exponate zur Bahnstrecke Paderborn – Bad Lippspringe in seinen Bestand auf

VON UDO FRÖHLICH

**D**er Heimatverein Bad Lippspringe ist um einige verkehrshistorische Exponate reicher: Mehrere Ausstattungsgegenstände eines inzwischen stillgelegten Eisenbahn-Stellwerks in Paderborn Nord gingen in den Besitz des Vereins über.

Der Bahnhof Paderborn Nord ist Ausgangspunkt der 1906 eröffneten Eisenbahnstrecke nach Bad Lippspringe, über die schon mehrfach berichtet wurde. Von



Präsentieren die neuen Exponate: Vorsitzender Wilhelm Hennemeyer und Arbeitskreisleiter Udo Fröhlich mit Frank Rduch, der die Übernahme der Erinnerungsstücke in den Vereinsbestand vermittelt hat. (Aufnahme: Klaus Karenfeld)



Wärterstellwerk Paderborn Nord von der Brücke des Dr.-Rörig-Damms aus gesehen. Direkt hinter dem Gebäude verläuft das ehemals bis Lippspringe führende Streckengleis. (Aufnahme: Udo Fröhlich)

dieser einst 7,6 Kilometer langen Bahnstrecke sind heute noch die ersten 4,5 Kilometer bis kurz vor Marienloh erhalten, der Rest wurde 1988 stillgelegt und anschließend abgebaut. Auf diesem Teil der Trasse entstand ein Fahrradweg.

Ungeachtet dessen blieb im Wärterstellwerk Paderborn Nord sozusagen die Erinnerung an die Gesamtstrecke lebendig: Beschriftungen an Signalhebeln und Sicherungseinrichtungen lauteten bis zuletzt auf „Bad Lippspringe“ oder auch einfach „Lippspringe“ – obwohl die Gleise dort gar nicht mehr hinführten. Ein Schlüsselbrett trug zudem noch die Bezeichnung des Gleisanschlusses „Meierwerke“ (inklusive Schreibfehler – der Lippspringer Maschinenbaubetrieb schrieb sich eigentlich mit „ai“). Dieser Gleisanschluss diente gleichzeitig den Baustoffwerken Richter, wo Lokomotivschlacke zu Baustoffen verarbeitet wurde.

Ende Oktober 2014 ging das alte Stellwerk nun außer Betrieb; Weichen und Signale im Paderborner Nordbahnhof werden seither aus einer Zentrale im lippspringischen Lage bedient. Engagierte Mitarbeiter der Deutschen Bahn (DB) haben für den Heimatverein mehrere Schilder, die der Beschriftung von Bedienelementen

dienten, aus der Stellwerksanlage gerettet, ebenso das Schlüsselbrett. Den Kontakt zur zuständigen DB-Dienststelle hatte unser Neumitglied Frank Rduch, der seine Wurzeln in Bad Lippspringe hat und nun in Paderborn wohnt, hergestellt.

Die Begegnung mit Frank Rduch hat sich übrigens auch in anderer Hinsicht als Glücksfall für den Arbeitskreis Verkehrsgeschichte erwiesen. Zum einen hat er in den letzten Betriebsjahren zahlreiche Fotografien von unserer Bahnstrecke aufgenommen. Zum anderen hat er begonnen, in (heute weit verstreuten) Archiven nach historischen Unterlagen zu recherchieren. So sind bereits aufschlussreiche Dokumente zu einstmals angedachten Streckenverlängerungen über Lippspringe hinaus aufgetaucht.

Zurück zum Stellwerksgebäude: Dieses steht nun früher oder später zum Abriss an. Ein Erhalt in Form einer privaten Nutzung zeichnet sich dagegen für das zweite Stellwerk des Paderborner Nordbahnhofs (das „Fahrdienstleiterstellwerk“) ab. Auch vielen Lippspringern wird letzteres bekannt sein, da es direkt am Bahnübergang der Detmolder Straße über die Sennebahn steht und eine interessante 1960er-Jahre-Architektur aufweist.

Im Rahmen einer gut besuchten, öffentlichen Veranstaltung hat der Arbeitskreis Verkehrsgeschichte seine neuen bahnhistorischen Exponate vorgestellt, die Presse berichtete ausführlich. Sobald eine ansprechende und gesicherte Präsentationsmöglichkeit geschaffen ist, werden die Gegenstände in die Dauerausstellung des Bad Lippspringer Heimatmuseums übernommen.



*Im Vordergrund zwei mit „Lippspringe“ beschriftete Signalhebel. im Hintergrund das im Text beschriebene Schlüsselbrett, noch am originalen Ort. Die Aufnahme entstand in den letzten Betriebstagen des Stellwerks.*

*(Aufnahme: Udo Fröhlich)*

## Vorwärts auf den Feind, koste es, was es wolle!

Bad Lippspringer als Soldaten im Kriegsjahr 1915 – Fortsetzung –

VON HANS-CHRISTIAN SCHALL

Nach der Sicherung des Frontverlaufes im Westen verlegte sich im Jahre 1915 der Schwerpunkt des Geschehens der Kriegshandlungen auf den Osten Europas. Nachdem die auf deutsches Reichsgebiet in Ostpreußen eingedrungene russische Armee bei Tannenberg geschlagen war, rückten deutsche Truppen im Verlauf des Jahres weit nach Osten vor. Zur Verstärkung der Armeen im Osten wurden mehrere Divisionen von der Westfront nach Osten verlagert. Im südlichen Abschnitt der Ostfront mußten die von den österreichischen Verbündeten gehaltenen Frontabschnitte zusätzlich mit deutschen Truppen verstärkt werden. Am Ende des Jahres standen deutsche Truppen an einer über 1600 km langen Front vom Baltikum im Norden bis nach Rumänien im Süden.

Die militärischen Aktionen der Deutschen im Westen hatten 1915 nur einen defensiven Charakter. Geschwächt durch die hohen Verluste des Bewegungskrieges im Vorjahr und geschwächt durch die Abgaben von Truppen an die Ostfront ging es der Heeresleitung im Wesentlichen um eine Stabilisierung des Frontverlaufes. Mehrere Angriffe durch die Alliierten im Artois im Norden Frankreichs und in der Champagne mußten abgewehrt werden. Dabei kam es zwar zu keinen nennenswerten Veränderungen des Frontverlaufes, jedoch zu großen Verlusten auf beiden Seiten.

Der erste Kriegstote aus Bad Lippspringe<sup>1</sup> des Jahres war Hermann Krieger, er starb am 1.1.1915. Einen Tag später folgte ihm Heinrich Sievers<sup>2</sup>, Gefreiter im Landsturm-Bataillon III aus Münster. Am 19. Januar starb Heinrich Fischer und am 25. Januar Josef Berhorst.

In Gefechten bei Ypern in Flandern fielen am 16.1.1915 der Metzger Rudolf Klüter<sup>3</sup>, Musketier im I.R. 143 aus Straßburg und am 29. April der Bauunternehmer Josef Schulze<sup>4</sup>, Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 204 aus Potsdam, welches ein Teil des Garde-Korps war.



Artillerie-Geschütze, wie diese schwere 15 cm Feld-Haubitze, gehörten zu den gefürchteten Waffen des 1. Weltkrieges. Sie konnten ihre todbringenden Geschosse kilometerweit transportieren. Der Zufall entschied, wer ihr Opfer wurde. Auf dem Bild 3. von rechts ist Heinrich Hagemeister, Marktplatz 3.

Im Februar kam es zur ersten, sogenannten Winterschlacht in der Champagne. Hier fiel am 13. März Franz-Josef Streitbürger, Grenadier im 1. Garde Regiment zu Fuß. Am 30.3.1915 wurde der Tod von Heinrich Kerkemeier<sup>5</sup>, Ersatz Reservist vom R.I.R. 30 in der Verlustliste der preußischen Armee veröffentlicht. Er starb ebenfalls in der Champagne.

Im Artois, dem französischen Teil Flanderns, starb Heinrich Sievers, Musketier im I.R. 57. Sein Tod wird in der Verlustliste am 8.2.1915 angezeigt. Bei einem Gefecht bei Aubers, ebenfalls im Artois, starb am 28.3.1915 der Musketier Ernst Rinne<sup>6</sup> vom I.R. 13 (Münster). Der Unteroffizier Josef Streitbürger war an den Folgen einer schweren Verwundung am 11. Mai 1915 im Reserve-Lazarett Uerdingen gestorben. Im Artois begannen am 9. Mai die Kämpfe um eine von den Deutschen gehaltene, strategisch wichtige Anhöhe, die als Schlacht um die Loretto-Höhe bekannt wurde. Am 14. Mai fiel in dieser Schlacht der Amtsgehilfe Heinrich Mertens<sup>7</sup>, Musketier im I.R. 55 bei Neuve Chapelle. Am 21. Mai folgte ihm der Waldarbeiter

Franz Schäfers<sup>8</sup>, Wehrmann vom R.I.R. 55 in den Tod. In der Feuerstellung seiner Batterie bei Farbus in der Nähe von Arras erhielt der Unteroffizier vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 7, Samuel Levin<sup>9</sup>, infolge eines Granateinschlages eine Gesichtsverletzung, der er am 17. Juni 1915 im Lazarett erlag. Samuel Levin war Kaufmann jüdischen Glaubens und wohnte seit 1912<sup>10</sup> in Bad Lippspringe, Lange Str. 6, wo die jüdische Familie Meyer ein Kaufhaus betrieb. Sein Name ist nicht auf dem Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges vor dem Rathaus verzeichnet worden. Am 31. August 1915 verstarb infolge schwerer Verwundung durch Stellungskämpfe in Flandern Heinrich To Settel<sup>11</sup> vom I.R. 13, 2. Kompanie.

An der Ostfront waren folgende Tote aus Bad Lippspringe zu beklagen: Der Schornsteinfeger Wilhelm Sommerkamp<sup>12</sup>, Husar im 4. Eskadron im Husaren-Regiment Nr. 8, erhielt im Gefecht bei Zydomice einen Kopfschuß, an dessen Folgen er am 24. April 1915 im Lazarett Tatar verstarb. Beide Orte liegen in unmittelbarer Nähe der polnischen Stadt Rawa Mazowiecka, 55 km östlich von Lodz. Am 24. Mai war der Schütze Karl Klüter von der MG-Kompanie des Landwehr-Infanterie-Regiments 1 aus Pillau, Ostpreußen, in der Schlacht von Stryj in Galizien gefallen.



Konrad Mertens, Unteroffizier im I.R. 30 (hinten stehend, 3. von rechts) war im August 1915 schwer verwundet worden. Aufgenommen im Lazarett St. Ingbert.

Am 4. Juli 1915 starb Johann Schäfers vom R.I.R. 208 bei Verfolgungskämpfen an der galizisch-polnischen Grenze. Adolf Pöppe<sup>13</sup> vom Pionierzug des I.R. 129 wurde am 2. August 1915 in der Schlacht am Narew bei einem Gefecht bei Ostrowek, südlich des Flusses Narew, 30km östlich der Stadt Pultusk durch einen Kopfschuß getötet. Der Maurer Wilhelm Linnemann<sup>14</sup>, Musketier im R.I.R. 266, 8. Kompanie, erhielt bei Kämpfen bei Wejwery in Litauen eine Rückenschußverletzung. Er starb am 4. August im Festungs-Hilfslazarett 3 in Königsberg. Der Maurer Anton Fleitmann<sup>15</sup>, Kriegsfreiwilliger im R.I.R. 256, war in der Njemen<sup>16</sup>-Schlacht schwer verwundet worden. Er starb am 20.8.1915 im Kriegslazarett 131 in Suwalki und wurde auch dort begraben. Bei Verfolgungskämpfen vom Njemen zur Beresina wurde Rudolf Meyer, Unteroffizier im R.I.R. 231, 11. Kompanie, schwer verwundet. Er starb am 15. September.

Im Westen, bei Gefechten im Argonner Wald westlich von Verdun, wurde Wilhelm Krieger, Gefreiter vom Pionier Bataillon 16, schwer verwundet. Er starb am



Die Soldaten der 3. Kompanie des Paderborner Landsturm-Bataillons, korrekt auch Landsturm Inf.Btl. VII/62, waren 1915 in Cilly in der Picardie in Frankreich stationiert. Landsturm-Bataillone bestanden i.d.R. aus älteren Wehrpflichtigen und waren selten an vorderster Front eingesetzt, häufig jedoch zu Ordnung- und Sicherungsaufgaben im Hinterland der Front. 3. v.R. ist Konrad Wensel, Waldstraße 12

29. Mai im Feldlazarett 3 des XIV Armee-Korps. Am 8. Juni 1915 wurde der Unteroffizier Wilhelm Tilly<sup>17</sup> vom I.R. 135 getötet. Am 12. August erhielt der Maler Wilhelm Becker<sup>18</sup>, Musketier der MG-Kompanie des I.R. 173, eine tödliche Schußverletzung. Beide starben ebenfalls im Argonner Wald. Weiter südlich, bei den Kämpfen am Lingekopf in den Vogesen, war Franz Kruse<sup>19</sup>, Leutnant der Reserve vom R.I.R. 74 gefallen. Sein Tod wird am 28.8.1915 in der Verlustliste angezeigt.

Heinrich Berhörster, vom I.R. 171 starb am 23. September bei Kämpfen an der Yser in Flandern. Am 26. September ist der Tod des Landwirts Johannes Jöring<sup>20</sup>, Gefreiter der Landwehr im Reserve-Feld-Artillerie-Regiment 14, zu beklagen. Er starb infolge einer bei Bouconville, östlich von Reims, erlittenen Schußverletzung. Der Kaufmann Franz Fischer, Soldat im I.R. 193, kam am 29. September bei einem Gefecht bei St. Souplet in der Champagne durch einen Kopfschuß ums Leben. Am 28.10.1915 wird in der Verlustliste der Tod von Vizefeldwebel Ernst von Woedkte<sup>21</sup>, I.R.13, 6. Kompanie, angezeigt. Er starb in der Herbstschlacht bei La Bassée im Artois. Johann Sladeck<sup>22</sup>, Ackerknecht auf dem Redingerhof, verstarb am 31. Oktober durch einen bei Le Mesnil in Frankreich erlittenen Schuss in die Brust. Er war Landsturm-Rekrut im Infanterie-Regiment Nr. 50, 9. Kompanie.

Während der Herbstschlacht in der Champagne starben in ihren Stellungen am Butte de Tahure nördlich von Le Mesnil am 27. August der Bankbeamte Anton Becher<sup>23</sup>, überzähliger Unteroffizier<sup>24</sup> der 6. Kompanie im I.R. 53, infolge eines Kopfschusses und vom Paderborner I.R. 158 am 6. Oktober der Gefreite Konrad Rudolphi. Im gleichen Frontabschnitt wurde am 26. Oktober der Schuhmacher Franz Peters<sup>25</sup>, Reservist ebenfalls im I.R. 158, schwer verwundet. Er erlag seinen Verletzungen am 18.12.1915.

Über den Ort und die Begleitumstände des Todes des gefallenen Lippspringer Unteroffiziers Konrad Bade ist nichts bekannt. Er starb am 25. September.

Der letzte Kriegstote des Jahres 1915 aus Bad Lippspringe war der Schuhmacher Johann Röseler, Musketier der 7. Kompanie im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 47, getötet bei Zadwórze am 21. Dezember durch einen Herzschuß.

Somit waren im Jahre 1915 36 Kriegsteilnehmer aus Bad Lippspringe getötet worden. Davon 22 im Westen und 8 im Osten. Von 6 Gefallenen ist der Todesort nicht bekannt. Weiterhin berichten die Verlustlisten von 10 schwerverletzten Lippspringern sowie 45 Leichtverletzten. 10 Soldaten aus Bad Lippspringe waren als vermißt gemeldet worden. Die Zahl aller im Jahre 1915 getöteten deutschen Soldaten beträgt etwa 410.400<sup>26</sup>, ohne Berücksichtigung der unaufgeklärten Vermißtenschicksale und ohne Berücksichtigung später infolge erlittener schwerer Verletzungen Verstorbener.

In Gefangenschaft geraten waren 1915: Wilhelm Tofall vom I.R. 49, Adolf Renne vom I.R. 85, August Eikel vom I.R. 158, Heinrich Hölscher vom R.I.R. 260, Anton Schmidt vom Feld-Artillerie-Regiment 84, Josef Müller vom 2. Garde-Regiment zu Fuß und Wilhelm Kerstein vom I.R. 59.

Eine wahre Odyssee als Kriegsgefangener durchlebte 1915 der Friseur Heinrich Budde<sup>27</sup>, Asylstraße 3. Als Wehrmann des Landwehr-Infanterie-Regiments 13, Wesel, geriet er im September 1914 in englische Gefangenschaft. Er war zunächst in Frimley im Lager Frith Hill in England interniert worden und wurde dort vom Roten Kreuz registriert. Von dort wurde er im August 1915 auf die Kanalinsel Jersey verlegt und schließlich, wohl wegen seines Alters, er war schon 35 Jahre alt, ausgetauscht. Kaum zurück im Reich wurde er wieder dem Ersatz-Bataillon seines alten Regimentes in Wesel zugeteilt und kam erneut an die Front. Später diente er als Nachschubsoldat in der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 7. Wenige Tage vor dem Ende des Krieges starb er am 22. Oktober 1918.

– wird fortgesetzt –

#### Fotos

- Sammlung Alfons Hagemeister (1)
- Sammlung Willi Mertens (1)
- Sammlung Rainer Wensel (1)

#### Quellen

- Online Gräbersuche des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge e.V. [<http://www.volksbund.de/graebersuche.html>]
- Verlustlisten des 1. Weltkrieges als Digitalisat der Großpolnischen Digitalen Bibliothek [<http://www.wbc.poznan.pl>]
- Walter Schulz (Hg); Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55 im Weltkriege, Detmold 1928
- Hanns Möller; Geschichte des Paderborner Infanterie-Regiments (7. Lothringisches) Nr. 158; Berlin 1939
- Hans-Ulrich Thamer; Der erste Weltkrieg; Berlin 2013
- Exerzier-Reglement für die Infanterie, Berlin 1906
- Willi Kammerer; Deutsche Kriegsgräberstätten im Westen; Kassel 2005
- Privatarchiv Walter Göbel, Schlangen
- Mitteilung Robert Meier, Bad Lippspringe
- Sterberegister 1915 im Standesamt Bad Lippspringe
- Militärgeschichtliche Internetseite des Vereins für Computergenealogie [<http://genwiki.genealogy.net>]
- Datenbank „Verlustliste des 1. Weltkrieges“ des Vereins für Computergenealogie [[http://wiki-de.genealogy.net/Verlustlisten\\_Erster\\_Weltkrieg](http://wiki-de.genealogy.net/Verlustlisten_Erster_Weltkrieg)]

#### Anmerkungen

- 1 Bezogen auf in Lippspringe Geborene, auch Weggezogene und in Bad Lippspringe wohnhafte Kriegsteilnehmer.
- 2 Nicht auf dem Denkmal vor dem Rathaus verzeichnet
- 3 Geboren 10.10.1892
- 4 Geboren 26.4.1882
- 5 Nicht auf dem Denkmal vor dem Rathaus verzeichnet
- 6 Geboren 13.2.1892 in Vehlen b. Bückeberg, begr. Wicres Village, Block 3 Grab 414. Dieser Friedhof war 1915 vom Infanterie-Regiment 13 für seine Gefallenen aus den Kämpfen um La Bassée angelegt worden und nach dem Krieg durch die franz. Militärbehörden durch Zubettungen erweitert worden.
- 7 Geboren 20.12.1894
- 8 Geboren 17.10.1887
- 9 Geboren 19.4.1886 in Würzburg als Samuel Max Levin, Sohn des Lehrers Simon Levin zu Frankfurt am Main
- 10 Mitteilung Walter Göbel, Schlangen
- 11 Geboren zu Tecklenburg, begraben Illies, Endgrablage: Block 4 Grab 467
- 12 Geboren 21.9.1894 in Minden
- 13 Geboren 28.3.1894
- 14 Geboren 3.8.1893
- 15 Geboren 21.8.1895
- 16 Njemen ist der russische Name des Flusses Memel. Dieser Fluß war die Grenze zwischen der einst preußischen Provinz Ostpreußen und Litauen
- 17 Geboren 15.9.1886
- 18 Geboren 17.6.1894 in Mengede b. Dortmund
- 19 Nicht auf dem Denkmal vor dem Rathaus verzeichnet
- 20 Geboren 7.6.1885
- 21 Begraben Wicres Village, Block 1 Grab 263, Nicht auf dem Denkmal vor dem Rathaus verzeichnet
- 22 Geboren 21.6.1886 in Schotnia, Kr. Oppeln, Nicht auf dem Denkmal vor dem Rathaus verzeichnet
- 23 Geboren 27.12.1891 in Buke, begr. St.-Etiennes-à-Arnes, Block 8 Grab 305
- 24 Ein „überzähliger“ oder „nicht etatmäßiger“ Unteroffizier hatte zwar schon den Rang eines Unteroffiziers erhalten, ihm war jedoch noch keine etatmäßige Planstelle innerhalb seiner Einheit zugewiesen, so daß er seine Führungsrolle bis auf weiteres nur stellvertretend wahrnahm.
- 25 Geboren 18.12.1890
- 26 Berechnet auf Basis der erschienenen Druckseiten der Verlustlisten des Jahres 1915 im Verhältnis zur Gesamtzahl von 30.260 Seiten für die Jahre 1914 – 1919 bezogen auf die Zahl von offiziell 1.808.00 Getöteten des 1. Weltkrieges.
- 27 Geboren 6.10.1880

## Maulbeerbäume und Seidenraupen

VON HERBERT FRANZ GRUBER

**E**inige Bad Lippspringer Bürger der Geburtsjahre 1934 bis 1937 erinnern sich noch gut an ihre Volksschulzeit während des Zweiten Weltkriegs. Als Schulkinder betraute man sie damals mit einer aus heutiger Sicht sicherlich etwas skurrilen Aufgabe: Sie mussten regelmäßig Maulbeerbaumzweige und Blätter sammeln, um damit Seidenraupen zu füttern und zu züchten. Die Seide wurde zur Produktion von Fallschirmen für die Luftlandetruppen der Wehrmacht benötigt.

Willi Hennemeyer, heute Vorsitzender unseres Heimatvereins, gehört zur Generation jener Schulkinder. Am 14. Oktober 2015 traf er sich mit seinen ehemaligen Klassenkameraden Werner Böning, Heinz Krüger, Josef Bunse, Hans Klodt, Franz-Josef Schulte, Johannes Lüke, Willi Nolte, Rudolf Kröger und Johannes Hecker, um die Erinnerung an die damalige Zeit aufleben zu lassen. Und da die Seidenraupenzucht untrennbar mit dem Maulbeerbaum verbunden ist, ergaben sich daraus interessante Anregungen für die bevorstehende Landesgartenschau. „In 2017 werden wir unsere 65-jährige Schulentlassung feiern,“ erklärt Willi Hennemeyer. Vielleicht ein Grund, um sich dann wieder unter neu angepflanzten Maulbeerbäumen zu treffen und den LGS-Besuchern eine interessante Bad Lippspringer Historie zu erzählen.

Doch zunächst einmal die ganze Geschichte von vorne: Schon im 18. Jahrhundert versuchte Friedrich der Große in seinem Herrschaftsgebiet Maulbeerbäume anzupflanzen. Dem Monarchen war bekannt, dass einer der kostbarsten Stoffe der Welt, die Seide, aus dem Kokon einer Schmetterlingsraupe gewonnen wird, die ausschließlich von den Blättern des Weißen Maulbeerbaumes lebt. Schon damals gab es Bestrebungen, den Chinesen ihr Monopol für die Seidenproduktion abzuluchsen. Mit dem Versuch einer europäischen Seidenproduktion scheiterte man jedoch kläglich.

Echte Naturseide entsteht, wenn sich die Raupe des Seidenspinners, eines in Asien beheimateten Nachtfalters, in einen Kokon einspinnet. Die bis zu acht Zentimeter lange Raupe erzeugt dabei einen über 1000 Meter langen Seidenfaden, dessen Mittelteil von ca. 600 bis 800 Meter Länge für die Seidenproduktion verwendet werden kann. Hierzu müssen die Raupen jedoch vor dem Schlüpfen in kochendem Wasser abgetötet werden, der Seidenfaden lässt sich dann in der Spinnerei vom Kokon abwickeln und kann zu Naturseide gesponnen werden.

Im Zweiten Weltkrieg waren Importe von Naturseide wegen der Seeblockaden zunehmend schwierig. Außerdem gab es während der Nazi-Herrschaft Autarkie-Bestrebungen, um das Land vom Fernhandel unabhängig zu machen. Kunstseide gab es damals noch nicht. Im Mai 1940 kam es deshalb zu einem Erlass des Reichsministeriums für Wirtschaft und Wissenschaft, der insbesondere Schulen und Rentner aufforderte, bei der heimischen Seidenproduktion mitzuwirken. In Bad Lippspringe bemühte sich der damalige Schulrektor Schlotmann um die Teilnahme an dem Projekt. Schon in den frühen Kriegsjahren hatte er seinen Sohn während eines Fallschirmspringer-Einsatzes im Frankreichfeldzug verloren. Den Fallschirmspringern fühlte er sich deshalb in besonderer Weise verbunden. Für die Produktion eines einzigen Fallschirms wurden 15.000 bis 18.000 Kokons benötigt, die Schulkinder standen vor einer großen Aufgabe.

In Bad Lippspringe kam es 1940 zur Anpflanzung von Maulbeerbäumen, um die für die Seidenraupen benötigte Nahrung produzieren zu können. Insbesondere im ehemaligen Schulgarten der schon am 15. Juni 1940 bombardierten Kirchschule legte man eine Maulbeerbaumplantage an. Auf dem Gelände hinter der Liboriustrinkhalle befindet sich heute das Wassertretbecken zwischen Lippeufer und der Pfarrkirche Sankt Martin. Auch am Haustenbecker Weg im Kurwald gab es in der Nähe der Adlerwiese Maulbeerbäume. Ferner im Bereich der heutigen Concordiaschule und in „Rektors Garten“ nahe der Lindenkapelle.

Damit die Schüler an die Zweige und Blätter gut herankamen, wurden die Maulbeerbäume als Büsche gezogen und immer wieder zurückgestutzt. „Vom damaligen Hausmeister Berger konnten wir uns eine Schubkarre leihen,“ erinnert sich Willi Hennemeyer. Nach Schulschluss waren stets Gruppen von Schülern zum Seidenraupen füttern eingeteilt. Und auch während der Ferien musste diese Pflicht erledigt werden. In den Klassenräumen der „Weißen Schule“, das Gebäude steht heute noch neben dem Haus Hartmann, wurden die Raupen in Käfigen gehalten. Rudolf Kröger erinnert sich heute noch an die knisternden Fraßgeräusche der Raupen, die auch während des Unterrichts zu hören waren. Die winzigen Schmetterlings-Eier wurden im Frühjahr von einer Zuchtanstalt angeliefert und

mussten in den Käfigen auf die Maulbeerblätter aufgelegt werden. „Die Eier waren abgezählt und wehe es ging durch Unachtsamkeit eines verloren! – dann gab es schnell auch ein paar Hiebe mit den frischen Maulbeerruten.“ Einige Familien hatten sogar Raupen zu Hause, wie Hans Klodt berichtete.

Wurde alles richtig gemacht, schlüpfen nach wenigen Tagen aus den Eiern kleine, schwarze Räupchen. Sie entwickelten sich im Laufe des Sommers zu gefräßigen, madenartig aussehenden, fast weißen Raupen, die sich dann zum Herbst hin verpuppten. Dann kam die Zeit des Einsammelns, die Kokons wurden zum Bahnhof gebracht und in eine Spinnerei verschickt, die sich im Ruhrgebiet befand. Immerhin war man erfolgreich. Am 5. November 1941 wurde die Bad Lippspringer Volksschule mit einem besonderen Diplom der Reichsfachgruppe Seidenbau in Celle ausgezeichnet und für „anerkennenswerte Leistungen auf dem Gebiet des Seidenbaues“ belobigt.

Große Zuchtgestelle konnten bis zu 3500 Raupen beherbergen und die hatten ständig Hunger. Der Nachschub mit Maulbeerzweigen und Blättern durfte also nicht abreißen. „In den Käfigen waren Drahtböden angebracht, auf welche die Zweige aufgelegt wurden,“ erinnern sich die Jungs der damaligen Volksschule. Immer musste penibel sauber und steril gearbeitet werden, damit die Raupen nicht mit Krankheiten angesteckt wurden. In den Genuss der leckeren Maulbeeren kamen die Kinder damals nicht. Da die Büsche ständig kurz geschnitten wurden, bildeten sie weder Blüten noch Früchte. Die süße Frucht des Weißen Maulbeerbaumes (*Morus alba*) sieht wie eine weiße Brombeere aus und lässt sich sowohl roh, getrocknet oder zu Marmelade verarbeitet genießen. Ab und zu werden in Europa auch Schwarze Maulbeerbäume (*Morus nigra*) und Rote Maulbeerbäume (*Morus rubra*) kultiviert, die man an der Farbe ihrer Früchte unterscheiden kann. Für die Seidenraupenzucht spielen jedoch nur die Weißen Maulbeerbäume eine Rolle.

Die Weiße Maulbeere ist auch in unserem Klima recht raschwüchsig. Einige Exemplare in botanischen Gärten sind inzwischen an die 100 Jahre alt und knapp 20 Meter hoch geworden. So zum Beispiel ein Baum im Botanischen Garten von Erlangen. In Erinnerung an die Seidenraupenzucht in den Bad Lippspringer Kriegsjahren sind nun entlang des Haustenbecker Weges auf dem künftigen Landesgartenschau Gelände wieder einige Maulbeerbäume gepflanzt worden. Der Heimatverein und die „Heidegeister“ haben für die Bäume Patenschaften übernommen und erinnern so an einen ehemaligen Biologieunterricht der besonderen Art. Auch im Bereich des ehemaligen Schulgartens wollen Willi Hennemeyer und seine ehemaligen Klassenkameraden bald wieder einen solchen Baum pflanzen. Die Genehmigung der Stadtverwaltung wurde bereits eingeholt.

## Ja ... Bad Lippspringe ist gerade eine Baustelle: Aber die Kirche bleibt im Dorf!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Und wir auf dem Teppich. Denn auch wenn Sie gerade selbst vielleicht einige Baustellen haben, wir kümmern uns um Ihre Finanzsorgen. Weil auch wir Bad Lippspringer sind und das verstehen: Kommen Sie vorbei unsere Berater informieren Sie gern.

Wir machen den Weg frei.

*Für uns* in Schlangen und Bad Lippspringe

 Volksbank Schlangen eG  
Spar- und Darlehnskasse

## Dietmar Braun

Rechtsanwalt und Notar

**Beratung in allen notariellen Angelegenheiten  
VOR ORT**  
(Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen,  
Erbangelegenheiten, Kaufverträge usw.)

Bielefelder Straße 8  
33175 Bad Lippspringe  
Tel. 0 52 52 - 5 09 09



Zweige, Blätter und Früchte der Weißen Maulbeere (*Morus alba*)



Zeitzeugen im ehemaligen Schulgarten: Werner Böning, Heinz Krüger, Josef Bunse, Willi Hennemeyer, Hans Klodt, Franz-Josef Schulte, Johannes Lüke, Willi Nolte und Rudolf Kröger (v.li.) ernteten hier als Schuljungs Maulbeerblätter.



Der Heimatverein pflanzt einen Maulbeerbaum am Haustenbecker Weg.

## Befüllung der Mersmannteiche aus der Godensen-Quelle und einer Tiefenbohrung

### Lauschiges Plätzchen am Wasser

**D**ank der milden Witterung macht das zukünftige Gelände der Landesgartenschau 2017 (LGS) in Bad Lippspringe aktuell große Fortschritte. Im Blickpunkt stehen dabei die Mersmannteiche, die sich bis zu dem Großereignis in ein lauschiges Plätzchen mit hohem Verweilcharakter verwandeln werden. Aus der reaktivierten Godensen-Quelle und einer Tiefenbohrung im Kurwald stammt die Befüllung der neu gestalteten Wasserflächen. Auch zwei Stege über die Teiche, die den hohen Erlebnischarakter unterstützen, sind bereits installiert.

Auch im restlichen Kurwald und im Kaiser-Karls-Park tut sich einiges. In den Lichtungsschneisen des Kurwaldes wurden Ansaaten mit Wiesenmischungen eingebracht. Darüber hinaus sind weitgehend alle Wege im Kurwald angelegt und mit Schotter ausgestattet.

Weitere Flächen befinden sich in der Vorbereitung zum Baubeginn. Zudem ist die Infrastrukturplanung auf dem Gelände für Strom, Wasser und Technik abgeschlossen. Im Frühjahr 2016 folgt mit der Dünenbrücke das nächste Highlight.

Im Kaiser-Karls-Park wurden etwa 400 Bestandsgehölze entfernt, die an anderer Stelle eingepflanzt werden. Derzeit läuft der Rückbau von Einbauten wie Treppenstufen sowie die Modellierung des Geländes. Damit werden die Voraussetzungen für die Neugestaltung geschaffen, die insbesondere auch den Einbau des deutlich größeren Wasserbeckens mit der neuen NIEWELS-Fontäne beinhalten.

Für den Geländeteil am Arminiuspark sind die Planungen in der Endphase, in Kürze wird hier der Termin für den Baubeginn festgelegt. Dann verwandeln sich auch die Flächen um das Prinzenpalais und das Kongresshaus in eine noch attraktivere Parklandschaft, in der die Blumenhalle und diverse Ausstellungsflächen Platz finden.

# Die Mersmannteiche auf dem Weg zur LGS 2017

VON JOACHIM HANEWINKEL

Im Kurwald vollzieht sich der Wandel in großen Schritten. Die mehr als hundert Jahre alte Teichidylle der Mersmannteiche ist in den vergangenen Monaten um rund 1.000 qm erweitert und umgestaltet worden. Ausführendes Unternehmen im Rahmen der baulichen Vorbereitungen zur Landesgartenschau 2017 ist die Firma Rasche mit Sitz in Minden (siehe auch [www.rasche.eu](http://www.rasche.eu)). Der Baubeginn lag im Mai 2015. In den Sommermonaten des Jahres 2015 sind dann die umfangreichen landschaftsgestaltenden Arbeiten in enger Absprache mit dem Planungsbüro Sinai zügig vorangetrieben worden.



Die Baustellensituation am 09.07.2015 (Blick von Westen). Mit größeren Erdbewegungen wird die neue Teichlandschaft modelliert. Deutlich ist der anstehende Sennesand erkennbar.

(Drei Aufnahmen: Joachim Hanewinkel)

Bereits in den Monaten Juli und August waren die neuen Konturen des zukünftigen Teiches deutlich erkennbar; die Wasserfläche beträgt im Endausbau rund 4.000 qm. Im August erfolgte der Einbau einer Schutzschicht (Geotextil Marke Edilfloor) sowie der schwarzen wasserdichten Teichfolie. Am 23.08.2015 konnten sich die Mitglieder des Fördervereins LGS 2017 im Rahmen einer Baustellenbesichtigung vor Ort ein Bild von den Fortschritten der Arbeiten machen. Im Lauf des Monats September starteten eine zunächst begrenzte Wasserbefüllung des neuen Teiches sowie die Modellierung der Uferbefestigung. Das umliegende Wegesystem erhielt dann im Oktober 2015 eine tragfähige Schotterbefestigung. Schließlich wurden Anfang November die ersten Wasserpflanzen in einigen Uferbereichen sichtbar.

Zur Entstehungsgeschichte der Mersmannteiche schreibt Günther Lincke: „Im Jahre 1910 erbohrte ein ehemaliger Kurgast (sein Name wird mit Condensen angegeben) im Walde eine Quelle, die bald zur Entstehung von zwei Teichen führte. Man benannte sie nach dem verdienstvollen Lippspringer Amtmann (1894 – 1912) „Mersmann-Teiche“. (In: Lippspringe. Beiträge zur Geschichte. Paderborn 1995, Seite 436)

Die ursprüngliche Situation der Mersmannteiche im Zustand des Jahres 2014 (vor Baubeginn) ist für das Archiv des Heimatvereins fotografisch dokumentiert worden.



Besichtigung der Großbaustelle am 23.08.2015. LGS-Geschäftsführer Herbert Gruber gibt fachliche Erläuterungen und beantwortet Fragen aus dem Publikum. Links im Bild ist bereits die Vertiefung des zukünftigen Teiches erkennbar.



Blick von Süden auf die Baustelle. Schwere Maschinen sind im Einsatz. In der Vertiefung ist bereits die schwarze Teichfolie ausgebreitet. Aufnahme vom 06.09.2015.

## Die Schönstattbewegung und ihre Wurzeln

– Teil 1 –

**D**ie Schönstattbewegung ist eine spirituelle Erneuerungsbewegung, die aus der geistigen und geistlichen Umbruchszeit des beginnenden 20. Jahrhunderts herausgewachsen ist. Ihre Gründung geht zurück auf eine Weihe, dem Bündnis mit Maria, das Pater Josef Kentenich (1885 – 1968) mit einer Gruppe junger Männer am 18. Oktober 1914 in einer Kapelle am Ort Schönstatt / Vallendar geschlossen hat. Seither ist diese Gnadenkapelle, die mittlerweile an etwa 200 Orten originalgetreu nachgebaut worden ist, die Lebensquelle und einende Mitte der internationalen Schönstattbewegung. Die Wurzeln reichen auch in das Paderborner Land.

### Das Anliegen

Die Bewegung bietet nach eigener Aussage Raum für jeden. Sie besteht aus vielen rechtlich selbständigen Gemeinschaften für Familien, Frauen, Männer, Jugendliche und Priester. Gemeinsam bilden sie die große weltweite Schönstatt-Familie.

Kern und Angelpunkt schönstättischer Spiritualität ist das Bündnis mit Maria, das auf der biblischen Erfahrung des Bundes zwischen Gott und den Menschen beruht. Dieses Bündnis wird konkret in dem Leitwort: „Nichts ohne dich, nichts ohne uns.“ Der Gottesmutter kommt dabei die Aufgabe zu, die Menschen zu freien, selbständigen und glaubensfrohen Persönlichkeiten erziehen, die Verantwortung in Kirche und Gesellschaft übernehmen.

Im Suchen nach den Spuren Gottes im Alltagsleben, in Familie, Beruf, Schöpfung und Technik wird Gott als der Gott des Lebens entdeckt und als liebender Vater erfahren. Daher ist es ein zentrales Anliegen der Schönstatt-Bewegung, die Menschen auf der Suche nach Gott und dem Sinn des Lebens zu begleiten und ihnen Hilfen zur christlichen Lebensgestaltung anzubieten.

Die Schönstatt-Bewegung will der Sendung der Kirche in der Welt von heute dienen. Die Mitglieder verbindet der Auftrag zum Zeugnis christlichen Lebens. Je nach Lebensstand und Lebensform ergeben sich unterschiedliche Schwerpunkte.

Die Frauengemeinschaften setzen sich vor allem für Frauenpastoral und -bildung ein. Die Familiengemeinschaften bemühen sich um christliche Durchdringung des modernen Ehe- und Familienlebens. Die Männer-, Jugend- und Krankengemeinschaften engagieren sich entsprechend in ihren Lebensbereich.

Da das Evangelium im Herzen des einzelnen Menschen auf eine je persönliche Berufung trifft, sind in Schönstatt unterschiedliche Gemeinschaftsformen entstanden. Jeder kann eine engere oder weitere Bindung wählen; danach richten sich die Verpflichtungen.

Alle Gemeinschaften erstreben familienhafte, geistliche Verbundenheit untereinander. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig in lokalen und überregionalen Gruppen. Sie erhalten durch Gebet, Exerzitien, Austausch und Schulung vielfältige Impulse zur persönlichen Lebensgestaltung und für ihr Engagement in Kirche und Gesellschaft.

– wird fortgesetzt –



Wir wünschen unseren Kunden  
ein besinnliches Weihnachtsfest  
und alles Gute für das Jahr 2016!

Arminiusstr. 22 · 33175 Bad Lippspringe · Tel. (0 52 52) 536-00 · Fax 536-01 · info@a.com

[www.machradt.com](http://www.machradt.com)



## Der Sozialverband VdK und seine Geschichte

**U**m Ihre Rechte beziehungsweise Entschädigungen gerichtlich durchzusetzen, schlossen sich nach dem Zweiten Weltkrieg die Kriegsoffer, Versehrten und Witwen zu kleinen Selbsthilfegruppen zusammen. Diese kleinen Gruppen bildeten 1949 den neu gegründeten Verband der Kriegsversehrten und Hinterbliebenen (VdK).

Nach kurzer Zeit öffnete sich der Verband für andere Gruppen, zuerst für Unfall- und Wehrdienstopfer dann für Sozialversicherte und Grundsicherungsempfänger.

Der Kreisverband Paderborn ist in 13 Ortsverbände unterteilt; zu ihm gehören circa 3.600 Mitglieder, darunter sind 1.523 weibliche Mitglieder.

Der Ortsverband Marienloh hat momentan 119 Mitglieder, darunter sind 68 weibliche Mitglieder. Der Ortsverband wurde auch 1949 gegründet, die Gründungsmitglieder waren – soweit bekannt – Dr. Paul Jakobs (verst. 2004), Anton Heinemann (verst. 2010) sowie Fritz Schöneich und Dieter Büthe (beide verstorben 2014).

Die Vorsitzenden waren – soweit bekannt: Fritz Schöneich dann Dieter Büthe. Nach seinem gesundheitlich bedingten Rücktritt wurde 2004 Hildegard Vater von den Mitgliedern zur Vorsitzenden gewählt.

Nach dem Tode des damaligen Vorsitzenden, Herrn Blome, wurde der Ortsverband Bad Lippspringe mit mehr als 200 Mitgliedern vom Ortsverband Paderborn übernommen.

Der VdK ist ein Sozialverband auf gemeinnützlicher Grundlage. Der Verband finanziert sich hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er ist Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

#### **Der VdK Ortsverband Marienloh übergibt Vereinsfahne**

Der Sozialverband VdK NRW e.V., Ortsverband Marienloh, mit seinen zurzeit 119 Mitgliedern hat seine Vereinsfahne in die treusorgenden Hände von Willi Hennemeyer, dem Leiter des örtlichen Heimatmuseums übergeben.

Die ursprünglich zwei Fahnen wurden im Jahre 1949 von den Frauen der Ortsverbände Marienloh und Bad Lippspringe in mühseliger Handarbeit selbst genäht. Wer sich an die damalige Zeit erinnert, weiß, wie schwer es war, Stoffe zu bekommen. Beide Fahnen wurden dann zusammen bei einem Festakt zur Gründung der beiden Ortsvereine geweiht und den Fahnenträgern übergeben.

Die Fahnen wurden bei den Kranzniederlegungen an den Ehrenmälern an Volkstrauertagen und Totensonntagen genauso wie zu den Veranstaltungen der Ortsverbände sowie zu den Beerdigungen von Mitgliedern mitgeführt.

Der Vorstand des Ortsverbandes Marienloh hat leider vergeblich versucht, die Fahne des Ortsvereins Bad Lippspringe ausfindig zu machen, um diese dann gemeinsam im Heimatmuseum auszustellen.

Im Ortsverband Marienloh hat es seit 1949 mehrere Fahnenträger gegeben. Die letzten Träger waren Anton Heinemann, Fritz Schöneich, Anton Ernst und Helmut Vater - diesen sei noch einmal ganz herzlich gedankt.

Zuletzt wurde die Fahne im Mai 2014 zur Beerdigung von Fritz Schöneich und im August zu unserem Sommerfest mitgeführt.

Da sich das Logo des VdK hinsichtlich der Farben und der Gestaltung in den letzten Jahren erheblich verändert hat, wurde die Fahne im September 2015 dem Heimatmuseum in Bad Lippspringe übergeben.

Die Mitglieder des Ortsverbandes Marienloh treffen sich jeden zweiten Donnerstag im Monat. Auskunft unter: Hildegard Vater o 52 52 / 8 28 42. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.



## Gebet der Religionen seit 15 Jahren in Bad Lippspringe

VON JOACHIM HANEWINKEL

**E**s ist immer wieder ein besonderes Ereignis, wenn das gemeinsame Gebet der Religionen im Arminiuspark stattfindet. Am 23. August 2015 war es bereits das 15. Mal, dass diese Veranstaltung in Kombination mit dem Fest der Begegnung viele Menschen begeisterte. Das Gebet der Religionen wird regelmäßig in Bad Lippspringe gestaltet von den folgenden Teilnehmern (in alphabetischer Reihenfolge):



Die aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gebetes der Religionen am 19.06.2014 im Kongresshaus in Bad Lippspringe. Witterungsbedingt war die Veranstaltung kurzfristig vom Arminiuspark in das Kongresshaus verlegt worden  
(Aufnahme: Wolfgang Dzieran)

- Bahai Gemeinde
- Buddhistische Gemeinde
- Evangelische Kirche • Hindu Gemeinde
- Islamische Gemeinde
- Jüdische Kultusgemeinde
- Neuapostolische Kirche
- Römisch-Katholische Kirche
- Syrisch-Orthodoxe Kirchengemeinde

Die Botschaft dieser beeindruckenden Veranstaltung kommt bei den Menschen an: das gemeinsame Gebet auf der Bühne im Arminiuspark, ein deutliches Zeichen für ein friedliches Miteinander, für Toleranz und gegenseitigen Respekt. Neun verschiedene Religionsgemeinschaften senden diese gemeinsame Botschaft aus – immer wieder ein berührender Moment und eine starke Symbolik. Das Fest der Begegnung ermöglicht und fördert den interkulturellen Dialog in Bad Lippspringe.

Die Ausstrahlung, die von dieser Veranstaltung ausgeht, ist einzigartig. In kurzen Vorträgen und Gebeten werden die teilnehmenden Religionen vorgestellt und es entsteht immer wieder ein besonderes Gemeinschaftserlebnis: „Wir leben in einer Welt“.

Blicken wir kurz auf die Anfänge: Entstanden ist das Gebet der Religionen vor 15 Jahren aus der Initiative „Ihr und Wir – Aktion Miteinander“. Damals hatte die NRW-Landesregierung ein Bündnis für Toleranz und Zivilcourage – gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit ins Leben gerufen. Es gab Fördermittel in Höhe von 50 Cent pro Einwohner. Gemeinsame Aktionen und Gesten der Menschlichkeit sollten vor Ort das Miteinander stärken. Das landesweite Aktionsprogramm gegen Rechtsextremismus war beschlossen worden. In Bad Lippspringe war insbesondere Bernhard Krewet als Ideengeber und Initiator aktiv. Gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen, Vorträge und Exkursionen im Sinne von Weltoffenheit und Toleranz wurden auf den Weg gebracht, unter anderem das Gebet der Religionen sowie das bunte Fest der Begegnung im Arminiuspark. Um die Organisation kümmerten und kümmern sich hauptsächlich Modjgan Bidardel und Norbert Römpler mit großem Engagement.

Im vergangenen Jahr war es zusätzlich gelungen, das Kunstprojekt **Engel der Kulturen** nach Bad Lippspringe zu holen. Die übergeordnete Aussage dieses Projekts lautete Toleranz und Frieden – im Juni 2014 hatte das interkulturelle Kunstprojekt den Kreis Paderborn erreicht und viele Menschen angesprochen. Im Zentrum dieses Projekts stand eine Skulptur als vermittelndes Symbol eines friedlichen und versöhnlichen Miteinanders der Weltreligionen Judentum, Christentum und Is-

lam. Die beiden Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten hatten eine Metallskulptur mit Kreuz, Halbmond und Stern Davids geschaffen und diese drei religiösen Symbole in einem Kreis in Beziehung zueinander gesetzt. Beim Betrachten der Kreismitte wurde die Form eines Engels sichtbar, der Engel der Kulturen. Dieses besondere Projekt sensibilisierte die Teilnehmer für religiöse Toleranz, gegenseitige Wertschätzung und einen friedlichen Dialog der unterschiedlichen Kulturen miteinander.



Das Friedensrad (Engel der Kulturen) am 19.06.2014 vor dem Rathaus in Bad Lippspringe  
(Aufnahme: Wolfgang Dzieran)

Der Engel der Kulturen „entfaltete“ seine Wirkung am 19.06.2014 in Bad Lippspringe, am 20.06.2014 in Bad Wünnenberg und am 22.06.2014 in Paderborn. In Bad Lippspringe gelang es optimal, dieses interreligiöse Kunstprojekt mit dem Gebet der Religionen zu verknüpfen.

Seit mehreren Jahren rollt das sogenannte Friedensrad durch unterschiedliche Städte, und es bleibt zu hoffen, dass sich die friedensstiftende Botschaft dieser Kunstaktion zunehmend weiter verbreitet. Weitere interessante Details und Hintergrundinformationen zur Entstehungsgeschichte dieser Aktion sind im Internet dokumentiert unter [www.engel-der-kulturen.de](http://www.engel-der-kulturen.de)



## Historischer Kalender vorgestellt

**K**laus Böning ist ein leidenschaftlicher Sammler alter Post- und Ansichtskarten. Zusammen mit dem örtlichen Heimatverein präsentiert der 41-Jährige nun seinen zweiten Kalender. Er trägt den Titel „Historisches aus dem Badestädter Kurleben“.

Es ist eine Reise in die Vergangenheit – etwa zu Beginn des 20. Jahrhunderts: In der Kur- und Badestadt ging es noch ländlich gemütlich zu. Bad Lippspringe lebte mit und von seinen vielen Kurgästen. Die lieben Daheimgebliebenen wurden per Postkarte über den Genesungserfolg unterrichtet.

Viele hundert Ansichtskarten hat Klaus Böning über die Jahre gesammelt und archiviert. Er ist überzeugt: „Bad Lippspringe ist eine Stadt mit viel Geschichte.“ In dem nun vorliegenden Kalender präsentiert der Lokalhistoriker ausgesuchte Bildmotive, die damals wie heute für den Badeort prägend sind. „Bei der großen Auswahl war es nicht einfach, sich auf zwölf Bildmotive zu beschränken“, räumt der 41-Jährige ein.

Das Deckblatt des Kalenders ziert eine humorige Bildcollage, entstanden etwa um das Jahr 1910. Darauf zu sehen ist als erstes ein offensichtlich ausgemergelter kranker Kurgast, der Heilung in Bad Lippspringe sucht. Sechs Wochen später hat er ein pausbäckiges Gesicht und einige Kilos zugelegt. Nur ein Wehrmutstropfen bleibt: Die Geldbörse, anfangs noch prall gefüllt, ist leer.

Der Fotokalender weckt Erinnerungen an längst vergangenen Zeiten, als Lippspringe noch ein mondänes Bad war. Das Bildmotiv der Arminius-Trinkhalle gehört dazu, in der Schöpfknaben den gut situierten Gästen das Heilwasser in Bleikristallgläsern reichten. Auch das 1855 erbaute Prinzenpalais (Neues Kurhaus) hat im Kalender seinen Platz gefunden. Die Liegehallen im Kurwald waren ein ebenso beliebtes Foto-Motiv wie die im Jahr 1904 erbaute Liborius-Trinkhalle.

Der Kalender „Historisches aus Bad Lippspringe“, erschienen im Kalender-Manufaktur-Verlag Verden, ist ab sofort in den örtlichen Buchhandlungen Waltemode und Literafee erhältlich. Und zwar zum Preis von 18 Euro pro Exemplar.

## Jubilare des Heimatvereins Bad Lippspringe 2015

### Seit 25 Jahren Mitglied

- Marlies Böhner, Bad Lippspringe, Arminiusstraße 25
- Josef Brockmeier, Bad Lippspringe, Grenzweg 23
- Reinhold Heggemann, Bad Lippspringe, Zum Bohnenkampe
- Georg Heukamp, Bad Lippspringe, Zum See 22
- Karl-Wilhelm Mikus, Bad Lippspringe, Detmolder Straße 187
- Georg Niggemeier, Bad Lippspringe, Martinstraße 8
- Wilhelm Rummenie, Bad Lippspringe, Triftstraße 64
- Rudolf Kröger, Bad Lippspringe, Auf dem Dümmer 10
- Theresa Jurgelucks, Bad Lippspringe, Detmolder Straße 23
- Willi Markwort, Bad Lippspringe, Kapellenweg 6
- Helge Temme, Bad Lippspringe, Von Eichendorff-Straße 2
- Norbert Thiele, Bad Lippspringe, Im Pracherfeld 21,
- Lothar Peters, Bad Lippspringe, Detmolder Straße 140
- Helmut Rummenie, Bad Lippspringe, Waldstraße 3
- Birgitt Schmidt, Bad Lippspringe, Wilhelmstraße 8
- Uta und Detlef Seidel, Bad Lippspringe, Von Bodelschwingh Straße 85
- Walter Göbel, Schlangen, Am Stellberge 1
- Dieter Beutler, Schlangen-Kohlstädt, Am Fichtenhain 1
- Peter Budde, Bad Lippspringe, Tulpenweg 9a

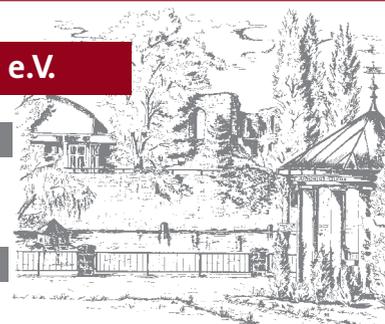
## Heimatverein Bad Lippspringe e.V.

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

FÜR DAS JAHR 2015

DIENSTAG, 9. FEBRUAR 2016,

19.30 UHR IM SAAL DER GASTSTÄTTE ANDERS



### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden und Feststellung der form- und fristgerechten Einladung
2. Gedenken der verstorbenen Heimatfreundinnen und Heimatfreunde
3. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
4. Berichte der Arbeitskreisleiter
  - Natur und Umwelt: Marietheres Kriebel
  - Verkehrsgeschichte: Joachim Hanewinkel / Udo Fröhlich
  - Stadtbildgestaltung: Willi Hennemeyer
5. Bericht des Geschäftsführers und Schatzmeisters: Günter Schulte
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl: Kassenprüferin / Kassenprüfer
9. PAUSE – Kleiner Imbiss
10. Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft
11. Sonstiges
  - Kulturfahrt + Grünkohlwanderung 2016:  
Ziel und Termin ergeben sich aus der Diskussion
  - Anregungen der Versammlungsteilnehmer

Anträge an die Mitgliederversammlung müssen spätestens 8 Tage vorher schriftlich beim Vorstand eingegangen sein.

*W. Hennemeyer*

*1. Vorsitzender*

